

Ich bin [REDACTED] und absolviere mein Pflichtpraktikum gerade in Istanbul in der Bilgi Universität.

### Organisatorisches

Da ich nur zwei Monate hier bin, brauche ich kein Visa und da ich Freunde habe, die hier ihr Erasmus-Semester verbracht haben, hatte ich auch schon viele Tipps zum alltäglichen Leben. So würde ich beispielsweise als Handytarif Avea empfehlen, obwohl ich viele kenne, bei denen das mobile Internet damit nicht funktioniert. Ebenfalls wichtig: So schnell wie möglich eine Istanbulkart besorgen. Mit den „Einmalkarten“ (jeton) zu reisen ist ungefähr 3x so teuer und ich zumindest verbringe hier viel Zeit (und Geld) damit, von A nach B zu kommen. Was ich außerdem sehr empfehlen kann, ist die App Trafi (<http://www.trafi.com>). Da die umsonst ist und es Metro, Bus, Fähre etc beinhaltet, hilft es

einen echt weiter dabei, die beste Route auszuwählen

### Die Universität

Ich absolviere in der privaten Bilgi Universität ein Praktikum in der psychologischen Abteilung. Generell sind in Istanbul die öffentlichen Unis meist besser als die privaten, aber Bilgi gehört auch schon zu den besseren der Privaten. Die Unterschiede sind hier allerdings riesig und es ist wichtig, dass man sicher vorher gut informiert. In manche Universitäten hier ist das Englischniveau (auch der Lehrkräfte) wirklich schlecht und das schränkt einen natürlich auch in der Forschung ein. Ansonsten macht es auf mich den Eindruck, als ob viel mehr auf einer persönlichen Ebene ablaufen würde. Es ist wichtig, dass man sich dem bewusst ist und sich darauf einstellt. Mein türkischer Mitbewohner (Ingenieur) erzählte mir kürzlich empört, dass er nicht gerne in die deutschen Firmen hier ginge, weil man gar nicht nett empfangen, sondern sogleich zum Problem weitergeschickt werden würde. Teilweise ist das natürlich auch ein Spaß über das Klischee der deutschen Effizienz, teilweise wird es aber auch wirklich als unhöflich aufgenommen, und so gewertet, als ob man kein Interesse an seinem Gegenüber hätte. Obwohl ich schon viel darüber gehört habe und auch auf Reisen ähnliches erlebt habe, verwundert es mich doch immer wieder, wie viel Zeit auf soziale Aspekte verwendet wird.

Bei meiner Tätigkeit in der Uni kann ich ziemlich selbstständig vorgehen. Mein Betreuer schätzt meine englische Kenntnisse und internationalen Erfahrungen sehr und ist interessiert daran, Aspekte davon in seine Lehre aufzunehmen. Dadurch haben wir ein angenehmes Arbeitsklima und ich viele Möglichkeiten, mich einzubringen.

### Wohnen

Ich wohne in Tarlabasi in einem Haus mit 6 anderen Internationals und Türken zusammen. Wenn ich sage wo ich wohne, kriege ich von den meisten Türken Angebote, mir bei der Suche einer neuen Wohnung zu helfen, da Tarlabasi das Ghetto Istanbuls ist. Es stimmt auch, dass einem hier ständig Drogen angeboten werden und die Prostituierten am Rand stehen, trotzdem fühle ich mich eigentlich relativ wohl hier. Es gibt noch ein richtiges Nachbarschafts-Gefühl, Sonntags ist hier Markt, der kleine Supermarkt um die Ecke kennt mich schon und wenn ich mal nicht genügend Geld dabei habe, ist das kein Problem, das kann ich dann wann anders bezahlen. Generell also super nett und typisch türkische Gastfreundschaft - auch in Tarlabasi.

Auch ich würde allerdings nicht tief in Tarlabasi reinziehen und nachts alleine rumlaufen. Gerade für ein (nicht-türkisch-wirkendes) Mädchen ist es nicht nur anstrengend, weil man ständig angesprochen wird, sondern kann auch durchaus gefährlich werden. Es ist wichtig, dass man wirklich bestimmt „Nein“ sagen kann und am besten auch auf Türkisch klar machen kann, dass man in Ruhe gelassen werden will.

Wenn es von der Lage her passt, würde ich persönlich allerdings immer Kadiköy/Moda als Wohnort empfehlen. Dort gibt es weniger Touristen und ich habe das Gefühl, dass einen die Türken deshalb(?) auch „normaler“ behandeln. Auch ist es dort weniger laut, chaotisch und dreckig und hat dafür ein super Angebot an urigen Bars, Cafés,...

Finanziell kann man wohl so mit 600-900 Lira rechnen, was relativ viel ist im Vergleich zu dem, was andere Türken bezahlen. Der nicht-türkische Wohnungsmarkt hat sich allerdings zu einem lukrativen Geschäft hier entwickelt und bei Facebook oder craigslist findet man kaum günstigere Wohnungen. Wenn ihr türkisch könnt, oder türkische Freunde habt, kommt ihr aber sicher auch günstiger davon

Achtung außerdem im Winter: Die wenigstens Wohnungen sind gut isoliert und oft wird mit Strom geheizt, das treibt die Rechnungen weit in die Höhe.

## Leben

Ich genieße mein Leben hier total. Es ist tatsächlich recht chaotisch, laut und intensiv, aber genau das macht auch den Charme aus. Das Leben findet auf der Straße statt und es ist immer etwas los. Mir fiel es sehr leicht, mit anderen in Kontakt zu kommen und habe schon viele interessante Menschen getroffen. Mich beeindruckt besonders, wie die Politik hier in den letzten Jahren zu einem so wichtigen Lebensinhalt vieler geworden ist. Oft ist es Thema beim Essen und wenn man ausgeht und viele sind leidenschaftlich engagiert. Man sollte allerdings vorsichtig sein und die Menschen schon etwas kennen, bevor man sich in solche Gespräche mit einmischt. Ich habe hier viel Solidarität mit Griechenland erlebt und ebenso viel Kritik an Deutschland, als kleinen Bruder der USA. Es gibt aber auch genauso viele die Deutschland als erstrebenswertes Vorbild sehen.

Gerade da ich viele Kurden kennen gelernt habe und in Tarlabasi auch sehr viele Kurden leben, habe ich viel über die Geschehnisse in der Türkei mitbekommen und fand das genauso hochinteressant, wie auch erschreckend.

Allein in meinem ersten Monat habe ich den Anschlag auf die amerikanische Botschaft und mehrere kleine Unruhen miterlebt. Im öffentlichen Leben merke ich allerdings wenig davon, weshalb ich auch

jedem empfehlen würde, sich durchs Internet möglichst informiert zu halten Einmal bin ich nichtsahnend in Tränengas gelaufen und hab mich schon etwas geärgert, dass sowas vor meiner Haustür passiert, ohne dass ich irgendwo etwas davon mitbekommen hätte.

Zu Sicherheitsvorkehrungen würde ich in sofern raten, als dass man sich auf der Seite des auswärtigen Amts informiert. Momentan sollte man laut diesem große Ansammlungen meiden und möglichst nicht zur Rush-Hour am Taksim sein. Pauschal würde ich aber auch jetzt nicht davon abraten, hierher zu kommen.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass ich von Istanbul begeistert bin und als sehr lehrreiche und wichtige Erfahrung empfinde. Besonders genieße ich es auch, den Arbeitskontext hier zu erfahren und einen authentischen Einblick in den Alltag hier zu gewinnen.

Bei Fragen könnt ihr euch gerne melden